

Heinrich Joachim Jäck: **Bamberg, wie es einst war und wie es jetzt ist.** Nachdr. d. Ausg. 1819. Erlangen: Palm & Enke 1979. 65 gez. Bl. (Bibliotheca Franconica. Bd. 2) DM 7,80.

Unter dem Reihentitel „Bibliotheca Franconica“ hat der traditionsreiche Erlanger Verlag Palm & Enke in diesem Jahr eine Folge von Faksimilendruckungen seltener fränkischer Bücher und Texte aus dem 18. und 19. Jahrh. begonnen. Als Herausgeber zeichnet der in Bamberg wirkende Bibliothekar Hans Baier. Den bereits vorliegenden beiden Bänden, die Vorlagen aus dem Besitz der Staatsbibliothek Bamberg faksimilieren, sollen noch in diesem Herbst drei weitere Titel folgen. Mit Joseph Hellers (1798-1849) *Wanderführer* stellt der Verlag ein für Franken in gewisser Weise klassisches Werk an den Beginn seines Unternehmens. Der hier nachgedruckten, vor genau 150 Jahren erschienenen 1. Auflage darf man es zuschreiben, daß sich die Bezeichnung „Fränkische Schweiz“ für das Gebiet um Muggendorf oder, wie wir heute eher sagen würden, die Landschaft der Wiesent und ihrer Zuflüsse eingebürgert hat. An sich findet sich die Bezeichnung in der Literatur schon früher, erstmals wohl 1812 in Johann Christian Ficks „Historisch-topographisch-statistischer Beschreibung von Erlangen“. Die Romantik der Landschaft, von einer der romantischen Generation entdeckt, hatte den hochgreifenden Vergleich herausgefordert (der dann für die nahe „Hersbrucker Schweiz“ eine noch weit schmeichelhaftere Anwendung finden sollte). Den Hauptteil des Buches bildet eine „Folge der Ortschaften und Merkwürdigkeiten in alphabetischer Ordnung“, in der Heller sein historisches, topographisches, naturkundliches und kunstgeschichtliches Wissen lexikalisch ausbreitet. Wenn er stets vermerkt, wo Örtlichkeiten in einer Ansicht festgehalten sind, so klingt darin an, daß er sein Leben in erster Linie der Kunstgeschichte und dem Graphik-sammeln widmet. Reiseeindrücke oder Schilderungen von Landschaftszügen und Wanderwegen zu geben, steht ihm fern. Ohne erzählerische Delikatesse, in trockenem Ton sind auch die übrigen Abschnitte abgefaßt. Unter ihnen besonders typisch für den speziellsten Reiz, den die Fränkische Schweiz seinerzeit auf ihre Besucher ausgeübt hat, sind die kleinen Kapitel „Über die Bildung der Höhlen, ihrer Tropfsteine und Knochenbreccien“ und „Zeiteinteilung und Vorsichtsregeln beim

Besuchen der Höhlen“. Natürlich stellt man heute an Reise- und Wanderführer andere Erwartungen, ein Weniger an Belehrung, ein Mehr an praktischer Orientierung und Hilfe. Es ist die Patina des Curiosen und Antiquierten, die solche Ausgrabungen reizvoll macht und in Hellers Buch auch in zwei Stahlstrichen, einer Faltkarte und dem Umschlag spürbar ist. Inhaltsreich und instruktiv das Nachwort, das Bernhard Schemmel von der Staatsbibliothek Bamberg beigesteuert hat. Herausgeber Hans Baier selbst hat das Bamberg-Taschenbuch seines zu seiner Zeit sehr geschätzten Kollegen Heinrich Joachim Jäck (1777-1847) kommentiert. In der nachgedruckten Ausgabe von 1819 (Palm & Enke firmiert damals selber als Mitverleger) bringt Jäck seine seit 1812 vorausgehenden Beschreibungen Bambergs (den vielleicht reizvollsten unter seinen ca. 240 größeren und kleineren Publikationen) in eine sehr verknappte, lexikalische Form, die zwar im Nachschlagegebrauch praktischer, aber auch sprachlich nüchterner als ihre detail- und koloritreicherer Vorgänger ist. Das Stichwort „k. Bibliothek“ leitet er mit der Bemerkung ein, sie sei „die wichtigste Anstalt Bambergs geworden, durch die Zahl und den Inhalt der Bücher, durch das freundliche Lokale, durch die Ordnung, Reinlichkeit, tägliche Zugänglichkeit und den allgemeinen Gebrauch, welchen die bereits vollendeten Verzeichnisse sehr erleichtern“. Der Organisator dieser Bibliothek war Jäck seit 1803 selbst. Ihr vermachte er am Lebensende 9200 Gulden, Bücher und Gebrauchsgegenstände. Als Bibliothekar hat er auch seinen Bamberger Landsmann Joseph Heller mit Rat und Tat gefördert. D. Schug

Fränkisches in Kürze

Herzliche Einladung zur 26. Deutsch-Österreichisch-Schweizer Sing- und Spielwoche 1979 im Jahr des Kindes, im Peter-Vischer-, Gotthold-Ephraim-Lessing-, Hugo-von-Hofmannsthal-, Joseph-Haas-, Paul-Klee-, A.-Paul-Weber-, Ernest-Ansermet-, Francois-Voltaire-, Leo-Tolstoi-Jahr. Der Fränkische Jugendmusik- und Kantatenkreis e. V. Nürnberg (Gemeinnützige, musisch-literarische Vereinigung Nordbayerns) führt heuer in Verbindung mit dem Landesjugendreferat Salzburg die 26. Deutsch-Österreichisch-

Schweizer Sing- und Spielwoche in Salzburg vom 11.-19. August als internationale, musisch-literarische Gemeinschaftskulturwoche mit Festspieltreffen durch. Künstlerische Gesamtleitung: Hermann Faul, Nürnberg. Die Woche steht unter der Schirmherrschaft von Herrn Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky, Wien. Im Rahmen internationaler Jugendbegegnung dient sie der Pflege des deutschen und internationalen Volksliedes und Volkstanzes, alter und neuer geistlicher und weltlicher Chormusik, der Instrumentalmusik für Streichorchester und Volksinstrumente, der Stimmerziehung, des Blockflötenspiels und Orff-Schulwerkes, besonders dem Werke Bachs und Mozarts, der deutschen, österreichischen und schweizer Literatur, sowie Vorträgen mit Kommentar und Diskussion. Für die Veranstaltungen dieser Woche konnten neben unseren alljährlichen Mitarbeitern wiederum hervorragende Experten gewonnen werden, wie Univ. Prof. Dr. Helmut Prang, Erlangen; Prof. Cesar Bresgen (Staatl. Hochschule Mozarteum Salzburg); Prof. Dr. Kurt Pahlen, Musikschriftsteller USA-Mannedorf, Schweiz; Prof. Dr. Ferdinand Faber (Kuratorium Mozarteum Salzburg); Prof. Dr. Helmut Kettenbach, Fachinspektor für Musik, Graz (Kammermusikgruppe, Streich- u. Bläserquartett); Karl Haus, Seminarleiter (Staatl. Hochschule Würzburg, Orff-Schulwerk); Prof. Michael Scheck (Königl. Konservatorium Antwerpen) und Kpm. Tilman Köster, Königstein/Taunus (Orchester); Gustav Gunsenheimer (Leiter des Chores unterfränkischer Junglehrer, Schweinfurt,

Chor); Prof. Geoffrey Brace, Whimble, Exter, England (kleiner Chor); Dr. Christoph Hesse, Universität Bonn (Querflöten- und Blockflötenspiel); Prof. Hans Linnartz, Den Haag (Solistisches Blockflötenspiel und consort); KMD Dr. Oskar Stollberg, Schwabach (Kammermusikgruppen); Elisabeth Dorfner, Hirschau/Opf. (Vorträge); Studienrat Norbert Hußenether, Nürnberg (Buchaustellung und Noten); Dr. Jörg Unger, Bregenz-Wien (Österr. Literatur); Sekundarlehrer Viktor Camenzind, Winterthur, und Philologin Antonia Eggimann-Fravi, Zürich (Schweizer Literatur); Prof. Geoffrey Brace, England und Gerald Riedler, Salzburg (Volkstanz); Günter Rüdinger, Nürnberg, und Anny Brunner, Salzburg (Volksmusik); Schuldirektor Herbert Sutte, Klagenfurt (Älplerisches Lied). Zur Ergänzung und Vertiefung der eigenen Sing- und Spielarbeit werden den Teilnehmern der Woche Karten für die Salzburger Festspiele zur Verfügung gestellt. Wie jedes Jahr ist auch heuer wieder „Jedermann“ herzlich eingeladen. Programm Anforderungen und Anmeldungen möchten, wegen der schwer erreichbaren Festspielkarten, möglichst sofort gerichtet werden an: Fränkischer Jugendmusik- und Kantatenkreis e. V. Sitz: Nürnberg Gemeinnützige musische Vereinigung Nordbayern, 8500 Nürnberg, Schweinauer Hauptstraße 46a; Tel. 662104.

Coburg: Kunstsammlungen der Veste 22. 7. bis 14. 10. **Neuerwerbungen 1969-1978.** Zu Ehren von Heino Maedebach.